

BEITRAG 2

MUSTERGLIEDERUNG FÜR KMD-BRANCHENANALYSEN

VON

HEINZ GROSSEKETTLER

(Stand: 15.04.2010)

Die auf den folgenden Seiten abgedruckte Mustergliederung hat den Zweck, KMD-Branchenanalysen soweit wie möglich zu vereinheitlichen. Das soll insbesondere spätere Metaanalysen erleichtern, mit denen theoretische Aussagen – etwa über die Auswirkung hoher Konzentrationsgrade auf die Erfüllung der Marktfunktionen – getestet werden können. Die Gliederungspunkte sind weitgehend selbsterklärend; gleichwohl erscheinen die folgenden Anmerkungen hilfreich:

- (1) Das Kapitel 1 stellt eine Einleitung dar. Es sollte eine sehr kurze Einführung in das KMD-Konzept bieten und betonen, dass dieses Konzept von der Hypothese ausgeht, dass Märkte sich normalerweise im Ungleichgewicht befinden, dass es aber eine Tendenz zum Gleichgewicht gibt und dass die Ausregulierung von Ungleichgewichten und damit die Erfüllung der Marktfunktionen im Zeitablauf von den institutionellen Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Deshalb kann ein Vergleich von Zwillingsbranchen im In- und Ausland auf Mängel in den inländischen Rahmenbedingungen aufmerksam machen. Außerdem muss natürlich im ersten Kapitel darauf hingewiesen werden, wie die Arbeit gegliedert ist, denn die potentiellen Leser kennen ja die Mustergliederung nicht. Hierbei ist zu betonen, dass es - wie im Beitrag 1 schon erwähnt - im Rahmen der Prozessmusteranalyse nur um die Messung der tatsächlichen Funktionsfähigkeit geht, nicht jedoch um eine Erklärung des Messergebnisses auf der Basis der mikroökonomischen Theorie. Eine solche Erklärung ist vielmehr erst Gegenstand der Plausibilitätsanalyse. Mit dem KMD-Konzept nicht vertraute Leser könnten sonst auf die Idee verfallen, die Prozessmusteranalyse diene nicht nur der Messung der tatsächlichen Funktionsfähigkeit eines Marktes, sondern stelle irgendeine Theorie der Funktionsweise von Märkten dar, der die mikroökonomische Fundierung fehle.

DIE X-INDUSTRIE IN Y

EINE ANALYSE AUF DER BASIS DES KONZEPTES ZUR KOORDINATIONS-MÄNGELDIAGNOSE

1. Problemstellung und Überblick
2. Industrieökonomisch orientierte Beschreibung der Marktstruktur
 - 2.1 Produktorientierte Marktbeschreibung
 - 2.1.1 Das prototypische Produkt, seine Verwendung sowie enge und weite Substitutionsprodukte
 - 2.1.2 Sachliche, räumliche und zeitliche Marktabgrenzung
 - 2.1.3 Segmentierung des Marktes nach Verwendungszwecken und Vertragstypen
 - 2.1.4 Segmentierung nach Vertriebsformen und Präsentationsarten
 - 2.1.5 Entwicklungsphase des Marktes; Bedeutung von FuE-Tätigkeiten sowie Produkt- und Verfahrensfortschritten
 - 2.2 Nachfragerorientierte Marktbeschreibung
 - 2.2.1 Aktuelle Nachfrager: Zusammensetzung und Marktanteile
 - 2.2.2 Volks- und weltwirtschaftliche Bedeutung großer Nachfrager; vertikale Verflechtungen
 - 2.2.3 Hauptbestimmungsfaktoren der Nachfrage und Konjunkturabhängigkeit
 - 2.3 Anbieterorientierte Marktbeschreibung
 - 2.3.1 Aktuelle Anbieter: Zusammensetzung, Marktanteile, Produktionstechnik und Kostenstruktur, Fähigkeit zur Imitation von ausländischen Produkt- und/oder Verfahrensvorsprüngen
 - 2.3.2 Potentielle Anbieter: Herkunftsbereiche und Eintrittshemmnisse
 - 2.3.3 Potentielle Nachfrager: Angebotsumstellungsflexibilität der Anbieter
 - 2.3.4 Vertikale Verflechtung der Anbieter
 - 2.3.5 Bedeutung der Anbieter als Arbeitgeber, Nachfrager in- und ausländischer Vorprodukte sowie Vorlieferanten und Exporteure
 - 2.4 Institutionenorientierte Marktbeschreibung
 - 2.4.1 Für den Markt relevanten Rechtsvorschriften und Usancen; Formen der Preisbildung
 - 2.4.2 Kapitalmarkteinflüsse, Finanzierungsformen und Bilanzstrukturen
 - 2.4.3 Mit dem Markt verbundene Interessengruppen
 - 2.5 Marktstruktur und Funktionsweise: prozessorientierte Zusammenfassung von Institutionen, Strukturen und Verhaltensweisen, die für die Funktionsfähigkeit der Marktprozesse von besonderer Bedeutung sind
3. Funktionsweise des Marktes: Prüfung auf Koordinationsmängel, Schwachstellen und Irritationsphasen
 - 3.1 Analyse des Markträumungsprozesses
 - 3.1.1 Ermittlung und Beurteilung der verfügbaren Indikatoren zur zeitreihenanalytischen Beschreibung und Bewertung der Funktionsfähigkeit des Regelkreises der Markträumung
 - 3.1.2 Beschreibung und Beurteilung der Prozessmusterentwicklung: optische Inspektionen sowie ökonometrische Tests gemäß Testanleitung M-Prozess
 - 3.1.3 Prüfung der Prozessmusterentwicklung auf ökonomische Plausibilität
 - 3.1.4 Prüfung der Funktionsweise auf Niveaudefekte
 - 3.1.5 Zusammenfassende Beurteilung des M-Prozesses

- 3.2 Analyse des Renditenormalisierungsprozesses
 - 3.2.1 Ermittlung (Untergliederung der GP 3.2 – 3.5 für die übrigen Prozesse analog zu 3.1)
4. Ggf. Prüfung auf Möglichkeiten zur Heilung von Koordinationsmängeln oder zur Verbesserung der Funktionsweise
5. Zusammenfassung und Ausblick

(2) Das Kapitel 2 hat hauptsächlich zwei Aufgaben:

- Es soll einen Einblick in die wichtigsten industrieökonomischen Charakteristika der Branchenstruktur geben.
- Das Kapitel soll außerdem aber auch die Analyse der Marktprozesse im Kapitel 3 vorbereiten und die hierfür besonders bedeutsamen Charakteristika der Branche im Kapitel 2.5 prozessorientiert zusammenfassen. Dies soll es möglich machen, dass man im Rahmen der Plausibilitätsanalysen (beim M-Prozess z.B. also im Gliederungspunkt 3.1.3) auf das Kapitel 2 und speziell das Kapitel 2.5 zurückverweisen kann.

Man geht beim Schreiben von Kapitel 2 am besten anders vor, als es dem Leser später präsentiert wird. So muss der Bearbeiter der Branchenstudie sich selbst erst einmal mit der Branche vertraut machen und wird sich deshalb in industrieökonomische Beschreibungen und Darstellungen zur Branchengeschichte einarbeiten und eine erste Skizze für das Kapitel 2 fertigen. Anschließend sollte er sich aber erst einmal den Prozessanalysen im Kapitel 3 zuwenden und versuchen, die jeweiligen Prozessmuster aus der Branchengeschichte mit Hilfe der ökonomischen Theorie plausibel zu erklären. Arbeitstechnisch muss man dabei auf Interviews zurückgreifen, insbesondere, wenn die Prozessmuster und die einschlägigen Tests auf Auffälligkeiten hinweisen. Damit der spätere Leser die Plausibilitätsanalyse verstehen kann, müssen ihm im Kapitel 2 deshalb schon die hierfür erforderlichen Kenntnisse vermittelt werden. Die endgültige Version von Kapitel 2 schreibt man dann am besten nach dem Abschluss von Kapitel 3. Bezüglich der einzelnen Marktprozesse und der GP 2.4 und 2.5 gilt dabei Folgendes:

- Für den M-Prozess benötigt man Informationen über die Rückkopplungsparameter a_K^M und b_K^M sowie die Verzögerung τ_K^M beim Kernprozess und den

Rückkopplungsparameter a_G^M und die Verzögerung τ_G^M beim Globalprozess. Deshalb müssen im Kapitel 2 Informationen über die Art der Preisbildung (GP 2.4.1) und die vorherrschenden Vertragstypen (GP 2.1.3) enthalten sein, denn Märkte auf denen Kooperationsverträge vorherrschen, haben z.B. typischerweise längere τ -Werte, als Märkte, auf denen Spotmarktverträge dominieren. Im Hinblick auf den Globalprozess sollte auch auf eventuelle andere Stellgrößen als den Preis eingegangen und versucht werden, ein annähernd vollständiges Nachfragemodell zu schätzen, das als Erklärungsgröße auch den Auslastungsgrad des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotentials enthält (GP 2.2.3).

- Für den R-Prozess sind Informationen über die Rückkopplungsparameter a_K^R , b_K^R und die Verzögerung τ_K^R beim Kernprozess erforderlich sowie über den Parameter a_G^R und die Verzögerung τ_G^R beim Globalprozess. Deshalb benötigt man im Kapitel 2 Hinweise darauf, wie schnell Kapazitäten verändert werden können (GP 2.3.1 zur Produktionstechnik und Kostenstruktur). Außerdem muss geklärt werden, ob Kapazitäten nur in relativ großen Schritten verändert werden können und ob es Anreize oder Zwänge dafür gibt, dass Anbieter gleichzeitig reagieren, wodurch Phänomene wie ein Schweinezyklus erzeugt werden können (ebenfalls GP 2.3.1).
- Für den Ü-Prozess benötigt man insbesondere Informationen über Herfindahl-Index-Werte und zur Abschätzung der Korrekturfaktoren für diese Werte. Hierzu muss in den Gliederungspunkten 2.2 und 2.3 die Basis gelegt werden.
- Im Hinblick auf den P-Prozess sind Informationen über die Organisation von FuE und die Fähigkeiten zur Imitation ausländischer Vorsprünge wichtig, denn dies wirkt sich ja auf die einschlägigen a^P - und τ^P -Werte aus (GP 2.1.5 und 2.3.1).
- Im Bezug auf den V-Prozess benötigt man Informationen über Möglichkeiten der Produktivitätserhöhung durch Kapitalintensivierung und die Nutzung billiger Arbeitskräfte im Ausland zur Erklärung der jeweiligen a^V - und τ^V -Werte (GP 2.3.1).
- Im Rahmen der institutionenorientierten Marktbeschreibung (GP 2.4) ist insbesondere auf solche Rahmenbedingungen und Usancen einzugehen, die für die Funktionsweise der Marktprozesse besonders bedeutungsvoll sein könnten (z.B. Forschungsbeschränkungen etwa im Bereich der biotechnischen Forschung oder Preisbildungsklauseln, welche die Preise im Rahmen von Kooperationsverträgen an Referenzpreise wie etwa den des Erdöls koppeln). Bei der Beschreibung der

Kapitalmarkteinflüsse sollte auch auf die These eingegangen werden, dass vom Kapitalmarkt bzw. den Banken eine Kontrolle der Managementeffizienz ausgeht (oder auch nicht).

- Im Rahmen des GP 2.5 sollten die in Kapitel 2 gewonnenen Erkenntnisse nicht mehr entsprechend der Gliederungspunkte 2.1 bis 2.4 dargestellt werden; statt dessen ist eine marktprozessorientierte Darstellung zu wählen und sollten Hypothesen darüber aufgestellt werden, was aufgrund von Institutionen, Strukturen und Verhaltensweisen bezüglich der Funktionsweise der Marktprozesse erwartet werden kann. Hierauf soll im Rahmen der Plausibilitätsanalysen des Kapitel 3 dann zurückgegriffen werden.
- (3) Für Kapitel 3 folgen in den Beiträgen 4 bis 13 nähere Hinweise. Zur Beurteilung der Indikatoren, die bei den Prozessen verwendet werden, sollten unbedingt Experten befragt werden. Da eine Befragung kurz gehalten werden muss und in der Regel nur wenige Befragungen durchgeführt werden können, sollte man die Indikatorfragen mit Fragen zur Erklärung von Auffälligkeiten bei den Prozessmustern kombinieren und die Befragungen durch ein Gesprächsleitfaden vorbereiten. Wenn möglich, sollten Gesprächsprotokolle angefertigt und autorisiert werden.
 - (4) Die Darstellung ausführlicher Verbesserungsvorschläge (Kapitel 4) wird den Rahmen einer KMD-Branchenanalyse normalerweise sprengen und sollte deshalb einer eigenen Arbeit vorbehalten bleiben. Der Verfasser hat für die Entwicklung und Beurteilung solcher Maßnahmenvorschläge ein Schema (mit Anwendungsbeispiel) entwickelt, auf das man sich auch stützen kann, wenn man eventuelle Abhilfemaßnahmen grob skizzieren will (*Grossekettler, 2007, S. 625 – 636*).
 - (5) Das fünfte Kapitel erklärt sich von selbst.

LITERATUR

Grossekettler, H. (2007): Öffentliche Finanzen, in: Th. Apolte et al., Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 1, München 2007, S. 561 – 721.